

NOSOTROS para ti



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Juli 2026

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Ich fühle wie verzaubert
Im Weltenschein des Geistes Weben.
Es hat in Sinnesdumpfheit
Gehüllt mein Eigenwesen,
Zu schenken mir die Kraft,
Die, ohnmächtig sich selbst zu geben,
Mein Ich in seinen Schranken ist.

Impressum

Das NOSOTROS erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt. Von jeder Ausgabe wird zusätzlich eine Version namens NOSOTROS para ti, auf der Website der Schule veröffentlicht, in welcher nicht-öffentliche Inhalte extrahiert sind. Anzeigen sind in beiden Versionen enthalten, außer es wird ausdrücklich gewünscht, eine Anzeige nur in der internen Version zu veröffentlichen.

Redaktions-/ Anzeigenschluss ist jeweils am 8. eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser*innen die inhaltliche Verantwor-

tung. Redaktioneller Hinweis zur politischen Unabhängigkeit: Die Freie Waldorfschule Konstanz und seine Publikationen sind parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Beiträge, die persönliche Meinungen wiedergeben, sind namentlich gekennzeichnet und spiegeln nicht zwangsläufig die Haltung des Vereins oder der Schule wider. Wir stehen ein für die Werte des Grundgesetzes und eine offene, demokratische Diskussionskultur.

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Anzeigenkund*innen verantwortlich. Die Preise und Größen von Anzeigen können über unten genannte E-Mail angefragt werden.

Redaktionell verantwortlich:	Julia Keppler, Florian Ram
Grafik, Layout und Veröffentlichung:	Marion Schwarz
Titelbild:	"Sonnenblume vor der Flechtsonne" in der Grünen Oase
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an:	nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz
Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz
Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de

Wasser, Eis und Melonen

Die 4. Klasse genießt unterschiedlichste Abkühlungen

36 Grad und es wird noch heißer ... so ähnlich war es im Klassenraum der 4. Klasse, einfach kaum zum Aushalten. Deshalb nutzten die Schülerinnen und Schüler ihre frisch bestandene Fahrprüfung aus und machten sich, passend zur Heimatkunde, auf den Weg in die kühlen Hallen des Wasserwerks Konstanz. Schon der Fahrtwind brachte eine angenehme Frische und das Frühstück am See war auch nicht zu verachten, aber die Führung im Wasserwerk war einfach nur gut.

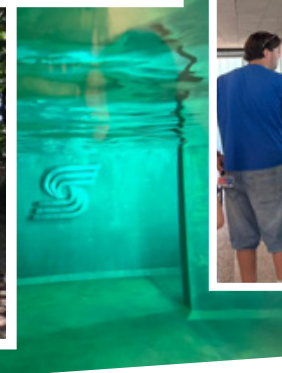
Die 4. Klasse hatte enorm viele Fragen und die beiden netten Menschen vom Wasserwerk kamen ordentlich ins Schwitzen, alle Fragen zu beantworten. Interessante und spannende zwei Stunden verbrachten wir dort und wurden am Ende mit spritzig, kühlen, frischen Bodenseewasser belohnt.

Viele Dank an die Eltern und Lehrerinnen, die uns auf der Tour begleitet haben!

Auch wenn wir gerne jeden Tag ins Wasserwerk fahren würden, um dort die Kühle der Räume zu genießen, geht das natürlich nicht, aber wir können allen empfehlen, auch das Wasserwerk Konstanz zu besuchen.

An anderen heißen Tagen hatten wir zum Glück sehr nette Eltern, die Eis oder Melonen im Klassenzimmer vorbei brachten! Ein herzliches Dankeschön für die herrliche Abkühlung!

Undine Weigelt



The Very Hungry Caterpillar Ein Buchprojekt der 4. Klasse

In den vergangenen Wochen beschäftigte sich die 4. Klasse im Englischunterricht mit einem besonderen Schreib- und Leseprojekt. Inspiriert von dem Bilderbuch *The Very Hungry Caterpillar* schrieben und illustrierten die Schüler*innen eigene Bilderbücher – mit liebevoll gestalteten Seiten.

Dabei ging es nicht nur um das Verfassen einer Geschichte, sondern auch um sorgfältiges Schreiben, eine ansprechende Gestaltung und die Freude daran, ein Buch für andere Kinder zu gestalten.

Den krönenden Abschluss bildete der Besuch der 1. Klasse. Zusammen lasen die Viertklässler*innen ihre selbst geschriebenen Bücher den Erstklässler*innen vor. In kleinen Gruppen entstanden schöne Begegnungen: Die Großen schlüpften mit sichtbarem Stolz in die Rolle der Vorlesenden, während die Jüngeren gespannt lauschten und die Geschichten mit großer Aufmerksamkeit verfolgten.



Solche klassenübergreifenden Begegnungen bereichern das Schulleben auf besondere Weise. Die älteren Kinder erleben, wie schön es ist, Verantwortung zu übernehmen und ihr Können mit anderen zu teilen. Die jüngeren Kinder begegnen den Großen als Vorbildern und erleben zugleich, wie viel Freude Bücher und Geschichten schenken können.

Das Projekt hat eindrucksvoll gezeigt, wie Kreativität, Sprache und gemeinsames Erleben miteinander verbunden werden können. Für beide Klassen war es ein rundum gelungenes Erlebnis.

Tristan Geromiller



Klassenfahrt der 5. Klasse Erlebnispädagogik im Schwarzwald



Zusammen mit EOS Erleben sind wir für fünf Tage auf eine einsame Schwarzwaldhütte bei Hofstetten gefahren. Neben den zahlreichen Gemeinschaftsspielen mit entsprechenden Reflektionsrunden gab es vielfältige Workshopangebote. Auch die gesamte Küche wurde unter Anleitung von uns Lehrern von den Kindern in gemischten Teams geschmissen und gehörte zum pädagogischen Programm.

Danke an dieser Stelle an unsere Inklusionsbegleiterin Andrea Ocampo und Julia Keppler für Eure tatkräftige

Unterstützung – nicht nur in der Küche. Für die Kinder gab es viele Anlässe für persönliches Wachstum – der Sinn für die Gemeinschaft stand dabei im Vordergrund. Wie schön, wenn dann plötzlich doch mal alle an einem Strang ziehen! Für mich persönlich war die funkensprühende Wunschrunde am Feuer besonders schön. Auf die unvergesslichen Erlebnisse dieser Art, welche unsere Schulzeit prägen!

Lydia Wronski



Aus den Klassen

Unsere Klassenfahrt 2026

Wir sind vom 29.06. bis zum 03.07. auf Klassenfahrt gefahren, also eine ganze Woche. Wir haben uns am Wollmatinger Bahnhof getroffen und sind dann von da aus nach Allensbach gefahren. Dort ist erst mal unser Zug ausgefallen. Also sind wir, um uns die Zeit zu vertreiben, auf den Allensbacher Spielplatz gegangen. Nach fast einer Stunde sind wir dann wieder zum Bahnhof gegangen und dann kam auch schon unser Zug. Es gab ein bisschen Gedrängel, aber schlussendlich sind alle in den Zug gekommen. Maya, Marie, Eva und ich saßen oben im Zug und haben sehr viel gelacht. Wir sind fast zwei Stunden gefahren. In Hausach sind wir dann aus dem Zug ausgestiegen und sind ein bisschen durch den Ort gelaufen. Nach einer Weile sind wir zur Bushaltestelle gegangen. Der Bus hat uns nach Hofstetten gebracht. Das hat ungefähr zwanzig Minuten gedauert. Von Hofstetten sind wir dann fünfundvierzig Minuten hoch zum Fehrenbacher Hof gelaufen. Oben angekommen haben wir die Betreuer kennengelernt. Sie hießen: Kerse, Leni und Tom. Um in das Haus reinzukommen, mussten wir Zettel, die um das ganze Haus verteilt waren, einsammeln. Auf jedem Zettel stand ein Wort. Wir mussten die Zettel in die richtige Reihenfolge bringen. Dann kam ein Gedicht heraus. Danach durften wir nacheinander auf unsere Zimmer gehen. Am Mittwoch haben Eva und ich in der Mittagspause eine Schatzsuche vorbereitet. Ich glaube, sie war ganz okay. Der Schatz waren zwei Gummibär-Packungen und eine Packung Salzbrezeln. Die Klassenfahrt war im Großen und Ganzen eigentlich ziemlich lustig, verrückt und schön. *Malou*

Wow, was für eine Klassenfahrt! So eine Woche erlebt man nicht jeden Tag. Vom 29.6. bis 03.07. waren wir auf dem Fehrenbacher Hof im Schwarzwald. Und es gab so viele schöne Momente, dass ich gar nicht weiß, womit ich anfangen soll.

Am meisten hat mir die geschwungene Ruhebänk dem Hof gefallen. Von dort konnte ich weit ins Tal schauen. Überall war sattes Grün. Es war ganz ruhig und einfach wunderschön. An diesen Ausblick werde ich mich bestimmt noch lange erinnern.

Natürlich haben wir Jungs viel Fußball gespielt. Unser Fußballfeld lag direkt neben einer Kuhweide. Oft flog der Ball über den Zaun und einer musste ihn holen. Ein Ball verschwand sogar in einer Scheune. Den haben wir nicht mehr gefunden.

Ich war mit meinen Freunden Liam, Benji, Fritz, Lukas und Louis auf einem Zimmer. Wir waren ein tolles Team und haben gut aufeinander aufgepasst.

Mein Lieblingsworkshop war das Kickboxen. Jetzt weiß ich, was ein Low Kick ist. Hoffentlich brauche ich das nie. Frau Wronski hat die Klassenfahrt toll organisiert. Auch Kerse, Leni und Tom haben sich gut um uns gekümmert und die Workshops haben viel Spaß gemacht. Die Fahrt mit Zug, Bus und zu Fuß zum Hof war spannend. Die Rückfahrt mit dem Zug hat mir auch gefallen.

Als ich wieder zuhause war, hat mein Herz einen kleinen Sprung gemacht, weil ich Gustav endlich wiedersehen konnte. Mein kleines Wollknäuel kam mir sofort entgegen. Da habe ich gemerkt, wie sehr er mir gefehlt hat.

Ich habe gemerkt, dass ich mir mehr zutrauen kann, als ich dachte. Diese Klassenfahrt werde ich bestimmt nie vergessen. So eine Woche wünsche ich mir sofort wieder! *Jano*

Klassenfahrt

Wir sind am Montag denn 29.03 auf Klassenfahrt gefahren. Im Bahnhof Wollmatingen ging es los. Um 10:30 kam unser Zug. In Allensbach ist unser Zug ausgefallen, deshalb mussten wir eine Stunde auf den Nächsten warten, als der dann kam sind wir bis nach Hausach gefahren. Von dort ging es dann mit dem Bus nach Haslach weiter. Dann mussten wir nur noch ein kleines Stück durch den Wald laufen und waren schon da. Der Fehrenbacherhof ist richtig schön. Mittags hatten wir immer Workshops. Es gab Kichboxen und Waldtheater. Ich war im Waldtheater, dort haben wir die Geschichte vom Fehrenbacherhof nachgespielt. Am Donnerstag haben wir es dann der anderen Gruppe vorgeführt und die haben uns ihre Kichboxkünste gezeigt. Haben wir dann noch eine kleine Abschiedsparty gefeiert und am nächsten Tag hieß es dann auch schon wieder: Abfahrt. Ich fand die Klassenfahrt sehr schön!

Wir sind in den Schwarzwald gefahren für 5 Tage, zum Fehrenbacher Hof in Haslach. Ich fand es schön, dass eine der Teamerinnen jeden Abend zu uns ins Zimmer gekommen ist, und dann haben wir immer ewig geredet. Die Party am letzten Tag war richtig cool. Die hat viel Spaß gemacht und wir haben getanzt, gespielt, gelacht, gesungen und geturnt und vieles mehr. Das Kick-Boxen hat auch Spaß gemacht. Ich war mit Johanna, Marie P. und Marie E. in einem Zimmer. Die Teamer hießen Leni, Tom und Kerse. Leni war am nettesten. Die Klassenfahrt war der Hammer. *Ida*

Aus den Klassen





Was hält uns aufrecht?

Jeder kann mit jedem

Gemeinschaft

Wenn man gewisse Bewegungsfreiheit hat und sie den anderen auch gelassen wird. Zum Beispiel, dass man Klamotten anziehen kann die einem gefallen oder sagen kann, was man denkt.

Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe.

Man sollte sich getrauen zu sagen, was man denkt

Mobbing und Ausgrenzung vermeiden

Ausflüge und Klassenfahrten

Die unterschiedlichen Charaktere von jedem geben ein Gleichgewicht.

Durch ein Miteinanderauskommen. Dass die Ausgrenzung und das Ärgern von Mitschülern nicht mehr vorkommen.

Gruppenbildung vermeiden – Gruppentüren nie schließen.

Arbeiten wie eine Wirbelsäule – auf alle zusammen kommt es an

Die Harmonie und die Freude am gemeinsamen Arbeiten, denn zusammen hat man mehr Kraft.

Wunsch nach mehr Miteinander

Wenn man auf Vorschläge von anderen eingeht ohne gleich einen doofen Kommentar abzugeben.

Nie andere ärgern oder verspotten. Sie einfach respektieren wie sie sind.

Was hält Eure Klasse sozial in der Aufrechten, im Gleichgewicht? Was stützt? Was schützt? Wie geistig beweglich bist Du selbst? Und was bedroht das Gleichgewicht? Welche neue soziale Form bräuchte es? Mit diesen Fragen endete unsere Epoche. Und die Antworten waren ergreifend.

Wir haben vorher unter drei Wochen lang bewegt, wie der Mensch immer wieder das Gleichgewicht erringt. Verschiedene Qualitäten begegneten uns wie Variationen eines Themas: ausgleichen, Freiheit aufgeben, elastisch abfedern. Und kein Objekt ist geeigneter zum Bewegen dieser zentralen Fragen als das menschliche Skelett.

Die Menschenkunde-Epoche der 8. Klasse befasste sich inhaltlich mit der Frage „Was und welche Funktionen wurden aus der Welt in den Menschen hineingesetzt?“. Es wurde konkret die Anatomie des Menschen ausgehend vom Skelett und der Muskulatur bewegt. Die Themen Aufrechte, Gewicht und Gleichgewicht standen dabei im Zentrum. Durch genaues Beobachten von Vorgängen, Zeichnen von Strukturen und in der Durchführung von Versuchen wurde der Körper unter verschiedenen Bedingungen charakterisiert. Wir haben dabei beispielsweise das Doppelte unseres eigenen Körpergewichtes gestemmt, die Elastizität des menschlichen Körpers demonstriert oder die Funktion zahlreicher Knochenkompositionen durchdacht.



Aus den Klassen

Der Zeitpunkt dieser Epoche am Ende des Schuljahres hätte nicht besser gewählt sein können. Denn die Achtklässler*innen haben am Ende der 8. Klasse und damit am Übergang zur Oberstufe ihre Erdenreife erreicht. In diesem Zusammenhang Erkenntnisse über zwei der vier wichtigen Grundpfeiler des physischen Daseins «Kraft und Regung» und «Körperstellung» zu erlangen, trägt dazu bei, das Gleichgewicht in einer turbulenten Zeit des Umbaus zu sichern.

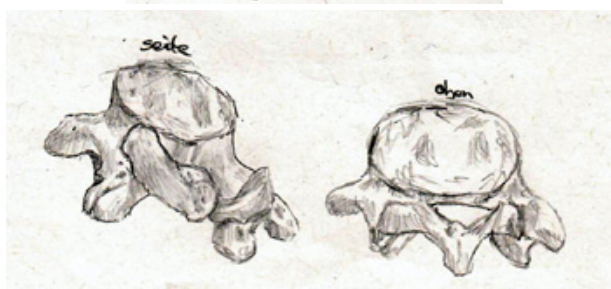
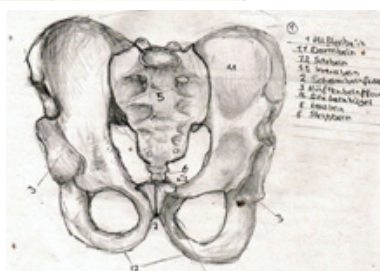
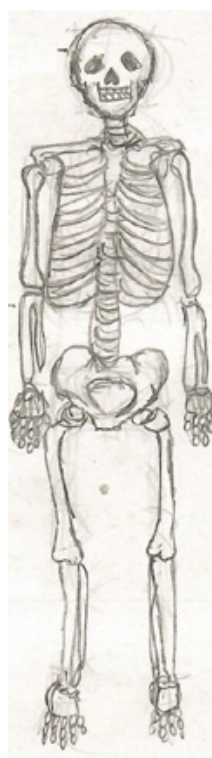
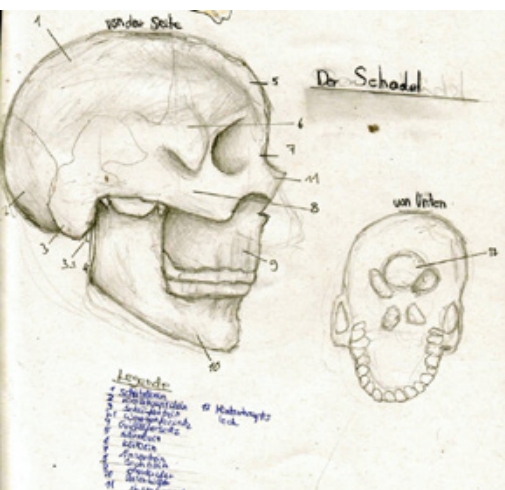
Die Oberstufe steht dann ganz im Zeichen der Festigung der anderen beiden Pfeiler «Geist und Seele» und «Weltveränderung». In der 9. Klasse werden wir mit einem kurzen Blick auf die Muskeln und den dreigliederten Menschen diese Epoche abrunden und uns dann mit den Sinnesorganen des Menschen befassen. Und die zentrale Frage wird lauten: Wie steht der Mensch subjektiv in der Welt?



Danke

Ganz herzlich möchte ich mich bei Andreas Imbach von der TRISANA AG in Wängi, Schweiz, bedanken, der mir ein künstliches menschliches Skelett für meinen Unterricht geschenkt hat. Und Gerald Radimirsch – Papa von Eva und Oliver an unserer Schule – für die Vermittlung!

Daniel Schaarschmidt



Impressionen vom Gartenbau der 8. Klasse



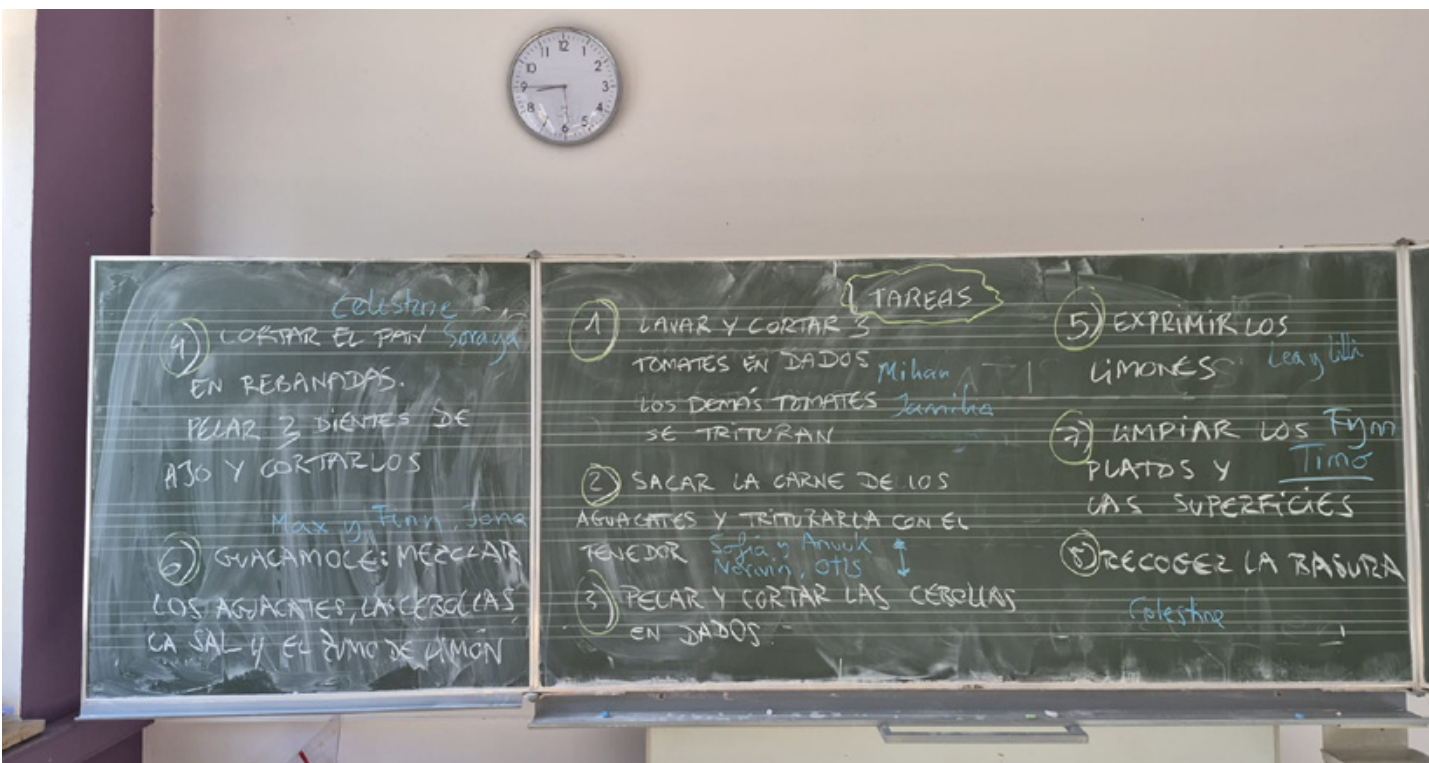
Tapas zum Frühstück

Kurz vor dem Landwirtschaftspraktikum hatte die 9. Klasse eine kulinarische Einheit im Spanischunterricht. In einer Stunde durchsuchten die Schülerinnen und Schüler die Prospekte eines bekannten spanischen Supermarktes, um die Mengenangaben und den Lebensmittelwortschatz zu vertiefen. Außerdem suchten sie die günstigsten Preise für die Zutaten unserer Tapas-Rezepte, was ihnen sichtlich viel Spaß bereitete. In einer anderen Unterrichtsstunde lernten wir Schritt für Schritt, wie man authentische spanische Tostadas (Toasts) und mexikanische Guacamole zubereitet, mit Rezepten und Sofías Erfahrung. Am letzten Unterrichtstag teilten sich die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf und kochten mit Begeisterung. Auf dem Speiseplan standen mexikanische Nachos mit Guacamole und spanische Tostadas mit Olivenöl, Knoblauch und Tomate. Durch das gemeinsame Planen, Einkaufen und Kochen konnten die Schülerinnen und Schüler die spanische Sprache handelnd und mit allen Sinnen erleben. Nachdem wir unsere Einkaufsliste geschrieben hatten, gingen wir zum Kaufland. Die Schülerinnen und Schü-

ler verteilten die notwendigen Aufgaben untereinander. Celestine und Soraya waren für das Brotschneiden und Knoblauchschälen zuständig. Milan und Jamilia schnitten die Tomaten für die Guacamole klein und zerkleinerten weitere Tomaten für die Tomatensalsa. Sofía, Norwin, Otis und Anuuk holten das Fruchtfleisch aus den Avocados, zerdrückten es mit einer Gabel und schnitten die Zwiebeln. Lea und Lili pressten die Zitronen und Limetten aus. Max, Finn und Jona vermischten die Zwiebeln mit dem Saft der Zitrusfrüchte und dem Avocado Fruchtfleisch und würzten die Guacamole mit Salz und Pfeffer. Fynn und Timo wischten die Tische ab und gemeinsam sammelten wir den Müll ein. Ganz im Sinne der Waldorfpädagogik wurde Sprache durch praktisches Tun und gemeinschaftliches Arbeiten lebendig.

Nach der Arbeit in der Küche der 12. Klasse aßen wir hungrig gemeinsam unser besonderes hispanisches Frühstück. Wie lecker! ¡Qué delicia!

Rosalía García Moreno



Aus den Klassen



Tourismus in Spanien - Chancen, Herausforderungen und Nachhaltigkeit

Im Rahmen eines Lernmoduls beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse mit dem Thema Tourismus in Spanien. Dabei standen sowohl die positiven Auswirkungen als auch die Herausforderungen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft im Mittelpunkt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem nachhaltigen Tourismus sowie auf der Region Andalusien, ihrer kulturellen Identität und den Folgen des Tourismus für Mensch und Natur.

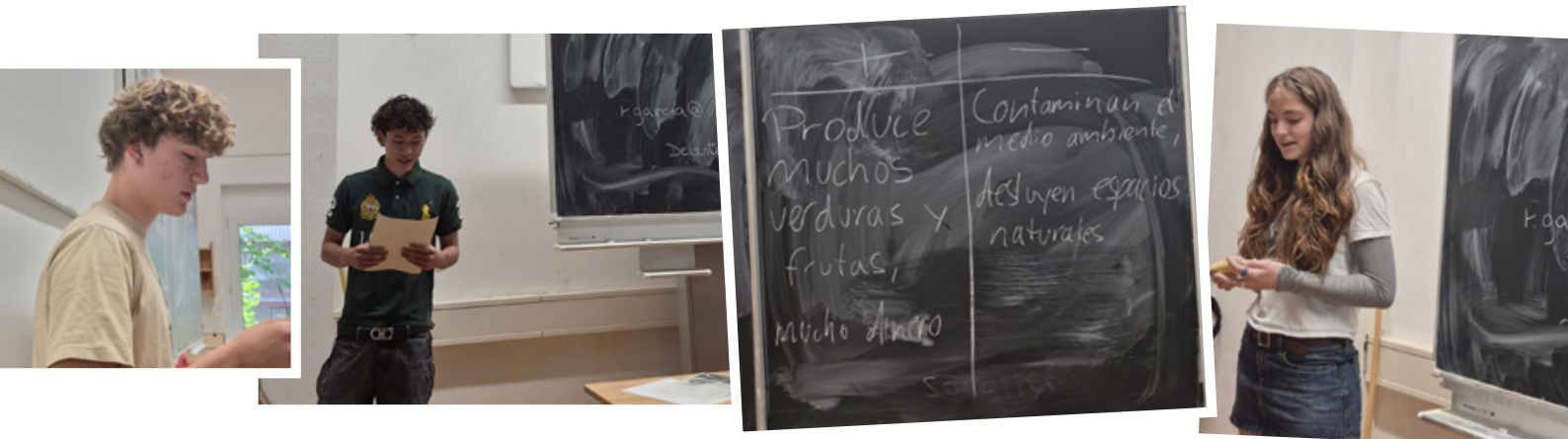
Im Unterricht lernten die Schülerinnen und Schüler wichtige Fachbegriffe aus den Bereichen Tourismus, Umwelt und Gesellschaft kennen. Sie setzten sich intensiv mit den Vor- und Nachteilen des Tourismus auseinander, diskutierten Möglichkeiten eines nachhaltigeren Reisens und reflektierten, welchen Beitrag jede und jeder Einzelne zu einem umweltfreundlicheren und sozial gerechteren Tourismus leisten kann. So sprach Rafael über die Karwoche in Andalusien, Marlene über die Waldbrände, Jonah beschrieb die Problematik der Plastikabfälle im Meer, die aus dem Massentourismus und der intensiven Landwirtschaft stammen. Besonders mit den Gewächshäusern und dem massiven Export von Obst und Gemüse nach Europa beschäftigte sich Farida. Mia del Carmen konzentrierte sich auf den massiven Bau von Hotels an den spanischen Küsten, Jannik thematisierte die zwei Seiten des Tourismus auf Ibiza sowie die Wohnungsprobleme der lokalen Bevölkerung, Levi verglich die landwirtschaftlichen Methoden in Deutsch-

land und in Spanien und wies dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin und Phillip veranschaulichte das „Plastikmeer“ an der Küste von Almería. Anna wiederum beschrieb die Bedeutung des Tourismus in Spanien als Wirtschaftsmotor des Landes und Lisa erklärte die Prozesse der Gentrifizierung in spanischen Tourismusstädten und die Proteste der Anwohner. Martin berichtete über seine eigene Erfahrung auf Fuerteventura, als er im Jahr 2025 ehrenamtlich mit einer Organisation zusammenarbeitete und die Strände der Kanareninsel säuberte. Das starke Wachstum des Tourismus an den spanischen Küsten war das Thema, das Emmi für ihren Vortrag auswählte.

Ziel der Lerneinheit war es, das Bewusstsein für nachhaltigen Tourismus zu stärken und die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und zukünftigen Generationen zu fördern.

Zum Abschluss des Moduls hielten alle Schülerinnen und Schüler eine kurze freie Rede auf Spanisch zu einem selbst gewählten Thema aus dem Unterricht. Dabei sollten sie ihre eigene Meinung darstellen und diese begründen. Zusätzlich erstellten sie ein Handout, das die wichtigsten Inhalte ihrer Präsentation übersichtlich zusammenfasste und den Mitschülerinnen und Mitschülern als Unterstützung diente.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten dabei nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre Fähigkeit, frei zu sprechen, Inhalte verständlich zu präsentieren und sich



kritisch mit dem Thema Tourismus auseinanderzusetzen. Einige hatten große Schwierigkeiten damit, aber schließlich trauten sie sich und präsentierten ihre Vorträge vor den Mitschülern.

In der Waldorfpädagogik in Klasse 10 waren diese Ziele wichtig, weil die Schülerinnen und Schüler dadurch selbstständig denken und handeln lernten. Sie verstan-

den Inhalte nicht nur, sondern setzten sich aktiv damit auseinander. Durch die Arbeit zum nachhaltigen Tourismus entwickelten die Schülerinnen und Schüler kurz vor den Sommerferien außerdem ein Verantwortungsbewusstsein für Umwelt und Gesellschaft.

Rosalía García Moreno

Las playas y el medio ambiente

- España se desarrollará a un destino turístico mas popular
- mas personas significan, necesita más espacio para pasar la noche
- es practico que los hoteles están situada cerca de la playa
- a través de turistas España se vuelve más rico
- pero las playas virgen se destrozará
- los turistas producen basura y fomentan la consumo de masivo
- La construcción es mala por el medio ambiente

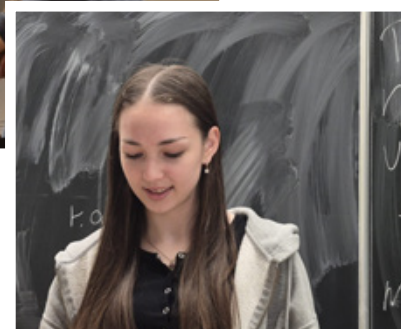


Este es un playa antes. Sí, también eran muchas personas, pero no hoteles grandes.



Este es un playa hoy. Muchos hoteles justo en la playa.

Yo creo que los turistas deben dístrubírse más. Sin hoteles grandes en la playa, para eso invetir el dinero por ejemplo en autobuses, que puedan llevar a la gente desde más lejos hasta la plaza. Además se debería prescindir de las piscinas grandes.



Das Leben lernen - Vom Handwerkspraktikum

Unsere Zehntklässler*innen sind aktuell noch im Handwerkspraktikum. Wir haben schon viele bunte Blitzlichter erhalten und konnten einige unserer Schüler*innen in deren Betrieben rund um Konstanz besuchen. Zwei Schülerinnen haben auch die Gelegenheit genutzt, auf Reisen zu gehen und absolvieren ihr Praktikum in Freiburg und Berlin. Auch in diesem Jahr sind die Vielfalt und Bandbreite der ausgewählten Betriebe gross und es macht einfach Freude, die Jugendlichen in ihren Rollen wahrzunehmen.

Wir freuen uns, wenn die Schüler*innen uns am **23. Juli ab 18 Uhr (im Klassenzimmer der 11. Klasse)** von ihren reichhaltigen Erfahrungen in den unterschiedlichen Betrieben berichten. Die Neuntklässler*innen und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Daniel Schaarschmidt-Kiener

„Mia ist eine große Bereicherung für unser Geschäft. Gerade jetzt befinden wir uns in der Hochsaison in meinem Atelier, und wir sind sehr dankbar, dass sie uns in dieser arbeitsintensiven Zeit so engagiert unterstützt.“

Sie ist stets motiviert, zuverlässig und fleißig. Außerdem arbeitet sie sehr sorgfältig, lernt schnell und bringt sich mit einer ausgesprochen positiven und freundlichen Art in unser Team ein. Sie zeigt großes Interesse an den verschiedenen Aufgaben und erledigt diese gewissenhaft und eigenständig. Mein gesamtes Team freut sich sehr, eine so engagierte und sympathische Praktikantin bei uns zu haben. Die Zusammenarbeit verläuft hervorragend, und wir sind mit ihrer Entwicklung und ihrem Einsatz sehr zufrieden.

Wir freuen uns sehr, dass sie Teil unseres Teams ist.“

Jana Paulin & Team

Designer-Braultkleider Berlin | www.janapaulin.de

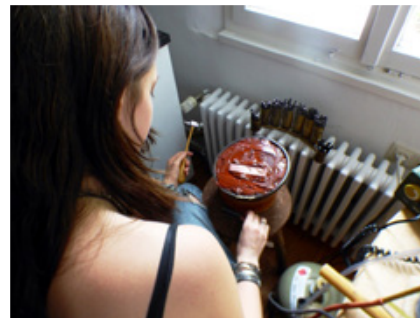
„Wir sind sehr zufrieden mit Leander. Er kommt pünktlich, denkt mit und ist proaktiv. Er hat die erste Woche bei der Pflege mitgeholfen und ist diese Woche im Bau aktiv.“

Wir haben bisher nur positive Rückmeldung von unseren Vorarbeitern bekommen.“

Jörg Kühnle

Creativ-Grün – Garten und Landschaftsbau

www.creativ-gruen.de



Aus den Klassen

Handwerkspraktikum in der 10. Klasse

Das zweite vierwöchige Praktikum im Laufe der Oberstufe soll den Heranwachsenden einen Einblick in klassische handwerkliche, kunsthandwerkliche oder verwandte Berufe geben. Sie sollen dabei Tätigkeiten kennen lernen, die auch im Zeitalter der Industrie und der technischen Dienstleistungen noch das von der Hand geführte Arbeiten (zumindest in größerem Maße) verlangen. Für die Schule ist es wichtig, dass die 15- 16-jährigen Schüler*innen nicht nur aus dem Zuschauen lernen, sondern im Rahmen Ihrer Fähigkeiten und der zu verantwortenden Tätigkeiten nach und nach aktiv mitarbeiten können. Ein überwiegend passives Dabeistehen wäre nicht sinnvoll.

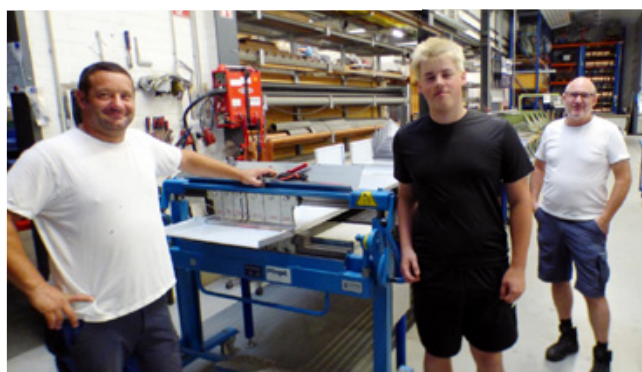
Wie kann ich meinen Platz in der Welt finden und die Zukunft aktiv mitgestalten?

In die Antworten auf solche bedeutsamen Fragen wollen Jugendliche tatkräftig hineinwachsen – es drängt sie zur selbstständigen Auseinandersetzung mit der Welt. Die Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg zu fördern und zu begleiten ist das Anliegen des gesamten Oberstufenunterrichts. So gehört die Ausbildung einer tragfähigen Urteilskraft und deren Stärkung zu

den zentralen pädagogischen Aufgaben. Entsprechend erweitern regelmäßige außerschulische Praktika das Unterrichtsangebot. Diese ermöglichen es den jungen Menschen, sich in unterschiedliche Zusammenhänge zu stellen, im praktischen Tun selbst zu erfahren und mit der Welt auseinanderzusetzen. Die Inhalte der Praktika sind abgestimmt auf das Entwicklungsbedürfnis der jeweiligen Altersstufe und bilden daher die Urteilskompetenzen auch in einer Stufenfolge aus.

Die Rolle der Schule

Die Schüler*innen werden bei der Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes und bei der Bewerbung unterstützt. Während des Praktikums finden Besuche durch die Praktikumsbetreuer statt. Hinzu kommt, dass die Schüler*innen ein Berichtsheft schreiben, um ihre täglichen Arbeiten festzuhalten. Nach dem Praktikum findet ein gemeinsamer Präsentationsabend statt, bei dem die Schüler*innen ihren Eltern, Lehrern sowie jüngeren Klassen über die Zeit im Praktikum berichten. Hierbei lernen sie nicht nur über ihre Erfahrungen zu sprechen, sondern auch die Überwindung, sich vor Publikum alleine und frei zu präsentieren. Am Schuljahresende wird das jeweilige Praktikum im Zeugnis festgehalten.



Faust - Kreative Auseinandersetzung Ein Zwölftklassprojekt

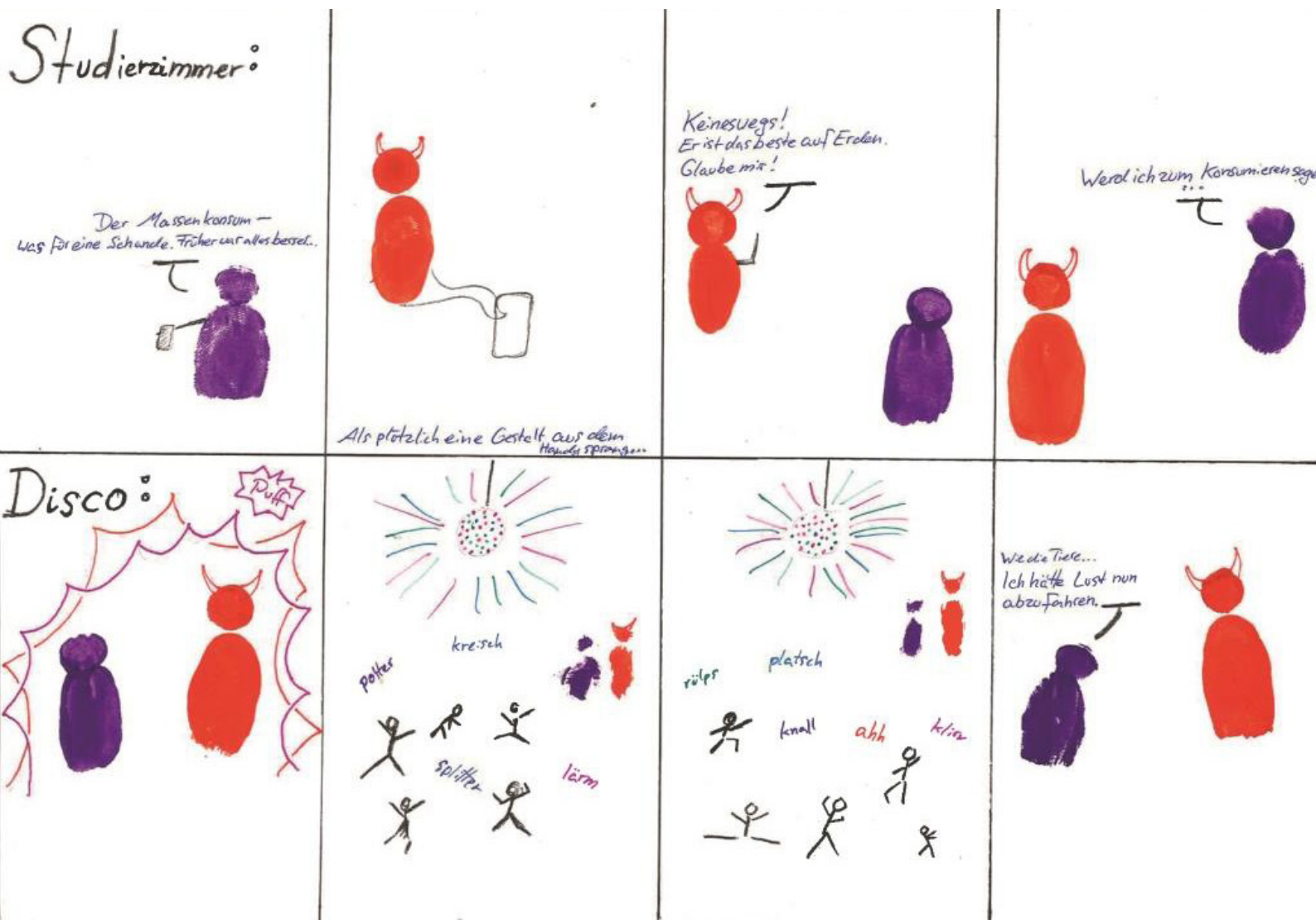
Die 12. Klasse beschäftigte sich in der Faust-Epoche mit Goethes Hauptwerk, an dem er fast sein ganzes Dichterleben lang gearbeitet und in das er eine Vielzahl seiner Ansichten und Erkenntnisse zu Wissenschaft, Psychologie etc. eingearbeitet hat. «Faust» ist ein Thema, das viele Dichter fasziniert hat, angefangen bei Shakespeares Zeitgenossen Christopher Marlowe bis zum Nobelpreisträger Thomas Mann.

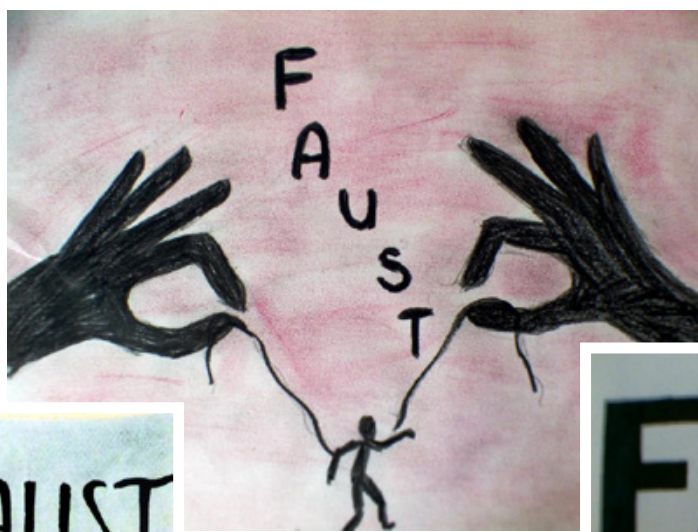
Wir sehen den verzweifelden Sucher Faust, der sich dem Teufel ausliefert, um zu absoluter Erkenntnis und sinnlichem Genuss zu kommen. Während sich der erste Teil

der Tragödie in Fausts privatem Bereich abspielt, tritt er im zweiten Teil in andere Sphären ein.

Thematisch behandelten wir die Erkenntnissuche, Lebensgenuss, aber auch den Begriff des Bösen und haben dabei auch Hanna Arendts Aussage von der Banalität des Bösen kennengelernt. Wir setzten uns mit diesen Themen in Form von kreativen Texten, Fotos und Ähnlichem auseinander.

Peter Stein





Proben, Prüfungen, Premiere - das geht in der Oberstufe

Die letzten vier vergangenen Wochen waren die Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klasse besonders fleißig: Klasse 11 steckte im Endspurt der Realschulprüfungen, Klasse 12 hat intensiv ihr Klassenspiel vorbereitet.

Am 9. und 10. Juli war es dann soweit – erneut mit Kolleginnen und Kollegen aus Radolfzell und Konstanz fanden insgesamt 39 mündliche Prüfungen in Deutsch, Mathematik, Biologie und Geschichte statt, während am Abend des 10. Juli die Premiere des Stückes 36.000 Sekunden der 12. Klasse mit vielen Gästen gefeiert wurde.

Beide Veranstaltungen waren ein voller Erfolg – alle 13 diesjährigen Prüflinge haben ihre Prüfung bestanden und dürfen sich über einen Gesamtnotenschnitt von

2,2 freuen! Die Freude und Erleichterung waren groß. Von der Kommunikationsprüfung Anfang März bis zur letzten mündlichen Matheprüfung hat alles wieder reibungslos geklappt und das Team im Hintergrund hat Hand in Hand und mit großer Verlässlichkeit und Professionalität gearbeitet. Unsere externen Gäste aus Radolfzell und Konstanz waren erneut sehr angetan von uns als Schule, den Schülerinnen und Schülern, dem Büffet und wir hatten einen wertvollen Austausch sowie schöne Begegnungen und Gespräche in den Pausen. Vielen Dank hier auch an alle Mitwirkenden – Prüfer*Innen, Protokollant*Innen, Aufsichten, Raumrichter*Innen, Vertreter*Innen und die supertolle Verpflegung.



Aus den Klassen

Auch die vielen Proben der 12. Klasse haben sich ausgezahlt und sie konnten am Freitagabend zusammen vor einem fast vollen Theatersaal den Weltuntergang mit einer großen Weltuntergangsparty einläuten. Denn genau darum geht es im Stück 36.000 Sekunden von Julia Gastel – die letztem 10 Stunden vor dem Weltuntergang zu nutzen. Das hat die 12. Klasse in jedem Fall getan. Unterstützt wurde sie dabei von unserem Regisseur Hans Georg Waidmann. Mit ihren witzigen Dialogen, tollen schauspielerischen Leistungen und spannenden Effekten haben sie das Publikum in ihren Bann gezogen. Das Zusammenspiel der Klasse hat die Zuschauerinnen und Zuschauer schwer beeindruckt, an vielen Stellen zum Lachen gebracht aber auch zum Nachdenken angeregt – was würdest DU tun, wenn die Welt in 36.000 Sekunden unterginge?

Die Aufregung ist der Freude gewichen und alle Schülerinnen und Schüler dürfen stolz darauf sein, was sie in den letzten Wochen geleistet haben. Es liegen anstrengende, aber schöne Tage hinter uns allen und gemeinsam haben wir es geschafft – morgens Prüfung, abends Premiere.

Julia Keppler

Klassenbetreuung 12. Klasse und RSA-Beauftragte



Zum Stück

36.000 Sekunden entsprechen zehn Stunden – einer Zeitspanne, in der Menschen sich begegnen, Entscheidungen treffen, Hoffnungen entwickeln und Abschied nehmen können.

Doch was würdest Du tun, wenn die Welt in genau zehn Stunden unterginge? Dein Lieblingsspiel zu Ende zocken? Dich mit deiner Tochter versöhnen? Deinen ersten Kuss erleben? Dir ein Date für den Weltuntergang suchen? Die beste End-of-the-World-Party der Stadt veranstalten? Oder doch lieber nach einem Weltuntergangsrabatt für Deine Lieblingstasche Ausschau halten? Entscheide Dich – die Zeit läuft!

Genau diese Fragen stellt unser Stück. In den letzten 36.000 Sekunden der Menschheit treffen ganz unterschiedliche Menschen aufeinander. Ihre Lebensrealitäten kreuzen sich, Zufälle und persönliche Entscheidungen greifen ineinander, und es zeigt sich, wie eng Verantwortung, Hoffnung und zwischenmenschliche Beziehungen miteinander verbunden sind. Mal berührend, mal komisch, mal spannend erzählt das Stück von großen Entscheidungen und kleinen Momenten – und lädt dazu ein, darüber nachzudenken, was im Leben wirklich zählt.



Aus den Klassen



Gemeinsam Inklusion gestalten - Ein Einblick in unseren aktuellen Weg



Inklusion ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schulphilosophie. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern bestmögliche Bildung, Teilhabe und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Gleichzeitig wissen wir, dass gelebte Inklusion tragfähige Strukturen, ausreichende Ressourcen und ein gemeinsames pädagogisches Konzept braucht.

Aus verschiedenen Gründen hat sich die Schule vor einigen Wochen dazu entschieden, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zunächst bis einschließlich Klassenstufe 8 an unserer Schule inklusiv zu beschulen. Dies betrifft ausschließlich Schülerinnen und Schüler, bei denen sowohl die Fachlehrkräfte als auch die Klassenlehrkräfte keine Möglichkeit sehen, einen Schulabschluss zu erreichen. Jeder schulische Abschluss muss eine Anschlussfähigkeit an die weitere Bildungs- und Berufslaufbahn ermöglichen. Für Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss können wir diese Anschlussfähigkeit derzeit nicht sicherstellen, da wir bislang über kein entsprechendes Konzept verfügen.

Aktuell arbeiten wir mit großem Engagement daran, ein tragfähiges Inklusionskonzept weiterzuentwickeln und gemeinsam mit dem Kollegium umzusetzen. Dazu gehört der Aufbau inklusiver Strukturen, die Schaffung geeigneter Ressourcen und die Etablierung verbindlicher Abläufe.

Im Anschluss an die Klassenstufe 8 werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ohne Möglichkeit eines Abschlusses ihren Bildungsweg an einer Kooperationsschule fortsetzen, die auf ihren jeweiligen Förderschwerpunkt besonders ausgerichtet ist. Dabei orientieren wir uns an den Strukturen staatlicher Schulen. Diese Kooperationsschulen beziehungsweise Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) verfügen über eine hohe fachliche Expertise. Sie bieten häufig kleine Lerngruppen, individuelle Unterstützung sowie umfangreiche Möglichkeiten der Berufsorientierung und eine enge Vernetzung mit Ausbildungs- und Arbeitsangeboten.

Diese Entscheidung dient vor allem dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern auch nach Klasse 8 die bestmögliche Förderung und Begleitung zu ermöglichen. Die spezialisierten Einrichtungen sind Experten auf ihrem Gebiet und können auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen besonders gut eingehen.

Gleichzeitig ist es uns ein wichtiges Anliegen, perspektivisch alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf von Klasse 1 bis Klasse 12 inklusiv an unserer Schule begleiten und beschulen zu können. Auf dieses Ziel arbeiten wir Schritt für Schritt hin. Dafür müssen jedoch zunächst die notwendigen pädagogischen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden. Dies ist ein Prozess, der Zeit, Sorgfalt und die Zusammenarbeit vieler Beteiligter erfordert.

Sobald das Inklusionskonzept für die Klassenstufen 1 bis 8 vollständig etabliert ist und die geschaffenen Strukturen verlässlich greifen, möchten wir den nächsten Schritt gehen und werden uns der Entwicklung eines Inklusionskonzeptes für die Oberstufe widmen, welche auch die Kinder und Jugendlichen ohne die Möglichkeit auf einen Schulabschluss berücksichtigt. Ein solches Konzept erfordert eine ebenso sorgfältige Planung und den Aufbau weiterer Strukturen, damit auch in den höheren Klassenstufen eine qualitativ hochwertige und

den individuellen Bedürfnissen entsprechende Förderung gewährleistet werden kann.

Gleichzeitig ist es uns wichtig zu betonen, dass wir niemanden aufgrund eines sonderpädagogischen Förderbedarfs ausschließen möchten. Die Frage, ob ein Kind oder ein Jugendlicher die Möglichkeit hat, einen Schulabschluss an unserer Schule zu erwerben, wird stets individuell betrachtet. Gemeinsam suchen wir nach dem Bildungsweg, der dem Kind die bestmöglichen Chancen eröffnet.

Wir möchten diesen Weg transparent gestalten und die Schulgemeinschaft über die aktuellen Entwicklungen informieren. Unser gemeinsames Ziel bleibt, jedem Kind und jedem Jugendlichen einen passenden und förderlichen Bildungsweg zu ermöglichen. Dabei werden wir auch weiterhin daran arbeiten, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig davon, wo sie gerade stehen, mit Offenheit, Wertschätzung und Zuversicht zu begegnen und sie auf ihrem individuellen Weg bestmöglich zu begleiten.

Bei weiteren Fragen zum Thema Inklusion wenden Sie sich gerne jederzeit an Frau Franziska Langer (f.langer@waldorfschule-konstanz.de).

Franziska Langer und Florian Ram



Lernen unter freiem Himmel



Wenn die Sonne scheint und die Temperaturen angenehm sind, verlagern wir unseren Unterricht so oft wie möglich nach draußen. Dank der Nähe zum See und der wunderschönen Natur bieten sich dafür viele wunderbare Möglichkeiten.

An einem sonnigen Vormittag machten wir uns auf den Weg zu einer frisch gemähten Wiese. Dort erkundeten wir zunächst barfuß den Untergrund. Wir spürten das Gras unter unseren Füßen, lauschten den Geräuschen der Natur und sammelten gemeinsam unsere Eindrücke. Es war spannend zu erleben, wie unterschiedlich sich die Wiese anfühlte und was alles zu hören war.

Anschließend lösten die Kinder verschiedene, auf der Wiese verteilte Aufgaben. Die Übungen waren auf den individuellen Lernstand und die jeweiligen Lernbedürfnisse abgestimmt, sodass jedes Kind auf seine eigene Weise üben und Erfolgserlebnisse sammeln konnte. Dabei kamen auch Bewegung und Spaß nicht zu kurz. Einige Aufgaben führten die Kinder im Storchenschritt, hüpfend oder auf andere spielerische Weise zur nächsten Aufgabenkarte. So wurden Lernen und Bewegung auf natürliche und spielerische Weise miteinander verbunden.

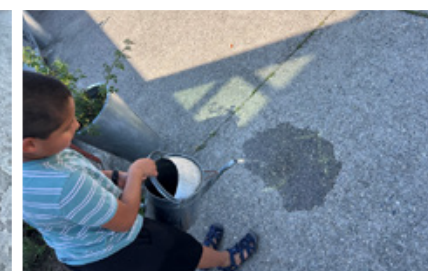
Zum Abschluss wartete noch eine besondere Rechenauf-

gabe. Die Ergebnisse wurden in die passende Anzahl von Steinen umgesetzt. Diese durften anschließend vom Ufer aus in den See geworfen werden, ein großer Spaß für alle! Mit ausreichend Trinkwasser gerüstet verlegten wir an den heißen Tagen wieder den Unterricht nach draußen. Auf dem Schulhof im Schatten erwartete die Schülerinnen und Schüler eine kreative Lernaufgabe. Jede Gruppe füllte zuerst eine Gießkanne mit Wasser. Danach ging es auch schon los: Auf dem Schulhof waren zuvor Wörter und Rechenaufgaben mit Straßenkreide aufgemalt worden.

Die Kinder lasen Wörter oder rechneten im Kopf und suchten anschließend das passende Ergebnis auf dem Hof. Wenn sie die richtige Lösung gefunden hatten, durften sie diese mit dem Wasser aus der Gießkanne „wegwischen“. Das sorgte für Bewegung und viel Freude bei der Abkühlung.

Die Kombination aus Denken, Suchen und dem Umgang mit Wasser machte den Unterricht bei den heißen Temperaturen erträglich. Eine schöne Möglichkeit, auch an heißen Tagen konzentriert und motiviert zu lernen.

Franziska Langer



Inklusion lebt vom Austausch Besuch an der Peter-Thumb-Schule in Hilzingen

Mit der Fertigstellung unseres Inklusionskonzeptes ist die Arbeit an der Inklusion an unserer Schule nicht abgeschlossen – ganz im Gegenteil: Ein Konzept lebt davon, umgesetzt, weiterentwickelt und regelmäßig überprüft zu werden. Inklusion ist ein lebendiger Prozess, der stetig angepasst, weitergedacht und durch neue Erfahrungen bereichert werden muss.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, auch über den eigenen Schulalltag hinauszublicken und kennenzulernen, wie andere Schulen Inklusion gestalten, wie sie im Alltag gelebt wird und welche Wege zu einer gelungenen Umsetzung beitragen können.

In diesem Rahmen durften wir die Peter-Thumb-Schule in Hilzingen besuchen. Eingeladen wurden wir von Frau Lenz, Sonderpädagogin und Praxisbegleiterin, die Schulen auf ihrem Weg zu einer gelingenden Inklusion begleitet. Mit Workshops, Beratungen und fachlichem Austausch unterstützt sie Schulen dabei, inklusive Prozesse weiterzuentwickeln. Auch bei der Erstellung unseres aktuellen Inklusionskonzeptes hat sie uns bereits mit wertvollen Impulsen und ihrer fachlichen Expertise unterstützt.

Bei unserem Besuch konnten wir intensive Gespräche mit Frau Lenz und weiteren Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen führen. Darüber hinaus durften wir im Unterricht hospitieren. Die Einblicke in die praktische Umsetzung von Inklusion im Schulalltag waren für uns eine große Bereicherung.



Besonders wertvoll waren die vielen Anregungen und Ideen, die wir für unsere eigene Arbeit mitnehmen konnten. Für den Förderunterricht entstanden dadurch neue Impulse und Möglichkeiten, die wir in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen können.

Der Austausch wird auch in Zukunft weitergeführt. Frau Lenz wird uns gemeinsam mit einem Kollegen durch Workshops und fachliche Begleitung unterstützen und mit uns an verschiedenen Themen rund um die inklusive Arbeit weiterarbeiten. Gleichzeitig wird Frau Lenz nach den Ferien unsere Schule besuchen und bei uns hospitieren, da sie großes Interesse an unserer Schule und insbesondere an der Waldorfpädagogik zeigt.

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit, den gegenseitigen Austausch und darauf, gemeinsam die Inklusion an unseren Schulen weiterzuentwickeln.

Franziska Langer

Johannifest - Eine besondere Zeit an unserer Schule



Im Juni haben wir uns gemeinsam auf das Johannifest eingestimmt. An zwei Morgen kamen wir zusammen, um mit Liedern und einer besonderen Atmosphäre in den Tag zu starten. Dabei sangen wir schöne Johannilieder und bereiteten uns somit auf dieses besondere Fest vor.

Der Johannitag wird am 24. Juni gefeiert und steht für Licht, Wärme, Mut und Gemeinschaft. Die langen Sommertage laden dazu ein, die Natur zu genießen und gemeinsam schöne Momente zu erleben.

Die morgendlichen Einstimmungen waren ein besonderer Beginn des Schultages. Durch das gemeinsame Singen entstand eine fröhliche und feierliche Stimmung, die uns durch den Tag begleitete. Die Lieder erinnerten uns daran, wie schön es ist, gemeinsam zu feiern und die Sommerzeit bewusst wahrzunehmen.

Franziska Langer

Die Klangkunst des Atems

Ein neues Trompe-de-Chasse-Projekt an der Freien Waldorfschule Konstanz

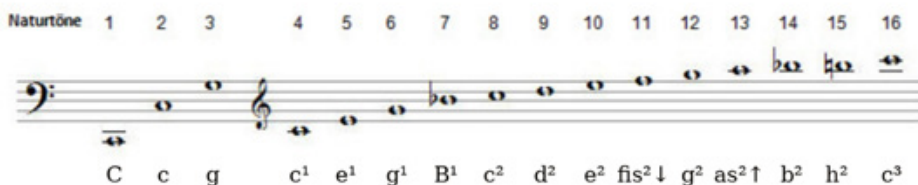


Abb. 1



Abb. 2

Naturtonreihe:



↓ Der 11. Naturton liegt zwischen F^2 und fis^2 und ist gegenüber dem temperierten fis^2 etwas tiefer. Ein reines F^2 wird durch Stopfen mit der Hand im Schallbecher erzeugt.

↑ Der 13. Naturton liegt zwischen a^2 und as^2 und ist gegenüber dem temperierten as^2 etwas höher. Ein reines a^2 wird in der Spielpraxis meist durch Stopfen des 14. Naturtons (b^2) gewonnen.

Abb. 3

Die Trompe de Chasse gehört zu den außergewöhnlichsten Musikinstrumenten Europas. Sie besitzt weder Ventile noch Klappen und wird ausschließlich durch Atemführung, Lippenansatz, Gehör und musikalische Vorstellungskraft gespielt. Jeder Ton entsteht unmittelbar aus der Naturtonreihe – der physikalischen Obertonreihe, die jedem schwingenden Klang zugrunde liegt. Gerade diese unmittelbare Verbindung von Atem, Körper und Klang macht das Instrument bis heute einzigartig. Ihre Ursprünge reichen bis ins Mittelalter zurück. Damals dienten Hörner als weithin hörbare Signalinstrumente bei der Jagd sowie zur Verständigung über große Entfernungen. Aus diesen einfachen Naturhörnern entwickelte sich in Frankreich im 17. Jahrhundert die Trompe de Chasse ("Horn der Jagd") – zunächst als Instrument der königlichen Parforcejagden und wenig später als eigenständiges Musikinstrument von außergewöhnlicher Klangsönheit.

Die heutige Trompe de Chasse ist ein vollständig konisches Naturhorn in Stimmung D-Dur. Ihre etwa 4,55 Meter lange Luftsäule verläuft in dreieinhalb Windungen und endet in einem weit ausladenden Schallbecher. Traditionell wird das Instrument aus sehr dünnem, von Hand ausgeschmiedetem Messingblech gefertigt. Diese leichte Bauweise lässt das gesamte Instrument frei mit-schwingen und verleiht ihm seinen warmen, tragfähigen und zugleich außergewöhnlich obertonreichen Klang. Die Trompe wirkt dadurch beinahe wie ein natürlicher Resonanzkörper, der den menschlichen Atem unmittelbar in Musik verwandelt.

Einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung dieser Musikkultur leistete der Marquis Marc-Antoine de Dampierre (1676–1756). Er sammelte, ordnete und komponierte zahlreiche Jagdfanfaren, die bis heute den Kern des klassischen französischen Trompe-Repertoires bilden. Viele dieser Werke werden seit über 300 Jahren nahezu unverändert gespielt.

Schon im Barock entdeckten bedeutende Komponisten wie Telemann, Bach, Händel, Lully, Mouret, später Haydn und Mozart, den charakteristischen Klang des Naturhorns. Die Trompe de Chasse hielt Einzug in Oper, Messe, Kantate, Oratorium und höfische Orchestermusik. Später entstanden zahlreiche Fantasien und mehrstimmige Ensemblewerke, in denen mehrere Naturhörner gemeinsam musizierten. Bis heute begleitet die Trompe sowohl die traditionelle französische Vénérerie als auch Hubertusmessen, Konzerte und internationale Begegnungen.

Diese lebendige Tradition wird weltweit durch die Fédération Internationale des Trompes de France (FITF) gepflegt. Im Jahr 2020 wurde die „Musikalische Kunst der Trompe-Bläser“ (L'art musical des sonneurs de trompe) von der UNESCO in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

An der Freien Waldorfschule Konstanz soll diese besondere europäische Musikkultur künftig im Rahmen eines neuen Trompe-de-Chasse-Projekts lebendig werden. Das Projekt entsteht in Kooperation mit dem Forum für Jagdmusik e. V., das seit vielen Jahren die Ausbildung von Trompe-Bläserinnen und Trompe-Bläsern in Deutschland fördert.

Rund um die Schule

Im Mittelpunkt steht dabei nicht das bloße Erlernen eines historischen Instruments, sondern eine besondere Art des Musizierens. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunächst aufmerksam zu hören, gemeinsam zu singen und Klangvorstellungen innerlich zu entwickeln. Erst anschließend werden diese Vorstellungen auf das Instrument übertragen. Die Trompe wird dadurch gewissermaßen zur klanglichen Verlängerung der menschlichen Stimme.

Da das Instrument vollständig auf Ventile verzichtet, entstehen sämtliche Töne ausschließlich aus der Naturtonreihe. Atemführung, Körperspannung, Lippenvibration, Artikulation und feines Gehör greifen unmittelbar ineinander. Die Intonation entwickelt sich nicht mechanisch, sondern aus dem bewussten Hören innerhalb des Ensembles. Charakteristische Zwischentöne werden durch die traditionelle Stopftechnik (Bouché) erzeugt und erweitern die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die französische Trompe-Musik denkt Melodien dabei nicht als Aneinanderreihung einzelner Töne, sondern als fließende musikalische Bewegung. Wie ein gesprochener Satz oder ein Sonnenaufgang entwickelt sich jede Phrase organisch aus der vorhergehenden. Diese Art des Musizierens schult Aufmerksamkeit, musikalisches Hören und das gemeinsame Gestalten eines lebendigen Gesamtklangs.

Gerade hierin liegt der besondere pädagogische Wert des Projekts. Die Trompe de Chasse verbindet musikalisches



Abb. 4

Lernen mit Atembewusstsein, Körperhaltung, Konzentration, sozialem Miteinander und künstlerischem Ausdruck. Musik entsteht nicht durch technische Hilfsmittel, sondern unmittelbar aus dem Menschen selbst. So eröffnet das Instrument einen unmittelbaren Zugang zu einer über Jahrhunderte gewachsenen europäischen Musikkultur und macht zugleich erfahrbar, dass gemeinsames Musizieren vor allem gemeinsames Hören ist.

Der ausführliche Fachartikel zur Geschichte der Trompe de Chasse, ihrer Bauweise, ihrer musikalischen Entwicklung und zum Unterrichtskonzept des neuen Trompe-de-Chasse-Projekts ist [hier](#) aufrufbar.

Norbert Nikolaus Geißler



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

Abb. 1: Mittelalterlicher Hornbläser. Miniatur aus dem *Livre de la Chasse des Gaston III. Phébus* (14. Jahrhundert). Sie zeigt die frühen Signalinstrumente, aus denen sich später die Trompe de Chasse entwickelte.

Abb. 2: Historische Trompes de Chasse. Verschiedene Bauformen des französischen Naturhorns veranschaulichen die Entwicklung des Instruments vom Barock bis in die Gegenwart.

Abb. 3: Naturtonreihe der Trompe de Chasse. Alle spielbaren Töne entstehen ausschließlich aus der Naturtonreihe. Zusätzliche Zwischentöne werden durch die traditionelle Stopftechnik (Bouché) erzeugt.

Abb. 4: Anatomie der Trompe de Chasse. Schematische Darstellung des vollständig konischen Naturhorns mit seiner rund 4,55 Meter langen Luftsäule, dem Mundstück, den Windungen und dem weit geöffneten Schallbecher.

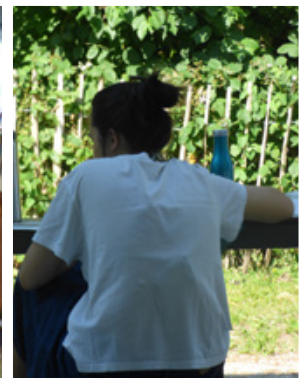
Abb. 5: Marquis Marc-Antoine de Dampierre (1676–1756). Hofmann, leidenschaftlicher Jäger und bedeutender Sammler sowie Komponist französischer Jagdfanfaren.

Abb. 6: Französische Venerie. Trompe-Bläser begleiten bis heute die traditionelle Parforcejagd und bewahren damit eine jahrhundertealte Klang- und Musikkultur.

Abb. 7: Ensemble der Trompe-Bläser. Konzertante Aufführung in traditioneller Tenue. Die Trompe de Chasse wird heute weltweit in Konzerten, Hubertusmessen und internationalen Begegnungen gepflegt.

Abb. 8: „La Dampierre“. Originalhandschrift einer der bekanntesten französischen Jagdfanfaren aus der Sammlung des Marquis Marc-Antoine de Dampierre. Das Werk gehört bis heute zum klassischen Trompe-Repertoire.

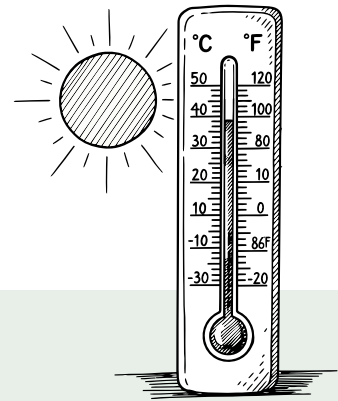
Blitzlichter



Von links oben nach unten rechts: Im Schulgarten – 7. Klasse | Klassenspielproben – 12. Klasse | aufgrund der Temperaturen fand die Eurythmie neben dem Tiny Forest statt – 11. Klasse | Goldschmiedeprojekt mit Lioba Hintz aus Wahlwies – 3. Klasse | Prüfungsvorbereitung – 11. Klasse | Landwirtschaftspraktikum – 9. Klasse | Beim Spinnen – 10. Klasse. Herzlichen Dank an Daniel Schaarschmidt-Kiener für all die bezaubernden Blitzlichter in dieser Ausgabe!

Aktuelle Spendenaktionen

Über folgende Links gelangen Sie direkt zu den aktuellen Spendenaktionen für unsere Schule, welche gerne weitergegeben und geteilt werden dürfen.



Spenden "Klimaklassenzimmer"



Mit diesen Spenden werden gezielt Maßnahmen finanziert, um unsere Klassenzimmer besser vor sommerlicher Hitze zu schützen. Angedacht sind Ventilatoren und Klimageräte, damit auch an heißen Tagen ein konzentriertes und angenehmes Lernen möglich bleibt.

<https://spenden.twingle.de/foerderverein-waldorfschule-konstanz-e-v/klima-klassenzimmer/tw6a3bb61265fb6/page>

Spenden "Schule, Schulhof und Ausstattung"



Diesen Spenden unterstützen die Weiterentwicklung unserer gesamten Schule – vom Gebäude über den Schulhof bis hin zum Inventar. Die Beiträge helfen, unsere Lernumgebung zu erhalten und nachhaltig zu verbessern.

<https://spenden.twingle.de/foerderverein-waldorfschule-konstanz-e-v/freie-waldorfschule-konstanz/tw699d67db3ddddd/page>

Intensiver Austausch mit der Stadt Besuch von Oberbürgermeister Uli Burchardt

Liebe Schulgemeinschaft,

in den vergangenen Wochen haben wir einen wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung unserer Schule gemacht: In einem intensiven Austausch mit der Stadtspitze haben wir gemeinsam auf die Zukunft unserer Freien Waldorfschule Konstanz geblickt. Dieses Gespräch war geprägt von Offenheit, gegenseitiger Wertschätzung und dem gemeinsamen Wunsch, für unsere Schule verlässliche und tragfähige Rahmenbedingungen zu schaffen.

Im Mittelpunkt stand für uns die Frage, wie wir unsere Schule als lebendigen Bildungsort weiterentwickeln können. Besonders ermutigend war die Anerkennung, die unsere Arbeit und die Entwicklung der vergangenen Jahre erfahren haben. Diese Wertschätzung verstehen wir als Bestätigung unseres gemeinsamen Engagements – als Kollegium, Elternschaft, Schülerschaft und Mitarbeitende.

Ein zentrales Thema unseres Austauschs war unser geplantes Bauvorhaben: die Entwicklung eines nachhaltigen Schulcampus für künftig 300 bis 400 Schülerinnen und Schüler. Mit einer eigenen Turnhalle und großzügigen Freiflächen möchten wir Räume schaffen, die Lernen, Bewegung und Begegnung verbinden. Dabei ist es uns wichtig, dass diese Orte nicht nur unserer Schule dienen, sondern auch Impulse für die Stadtgesellschaft geben.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass freie Schulen weiterhin vor finanziellen Herausforderungen stehen, insbesondere auf kommunaler Ebene. Umso mehr schätzen wir die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Wir sehen darin eine wichtige Grundlage, um gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und langfristige Planungssicherheit zu gewinnen. Unser Ziel ist es, den Dialog mit Gemeinderat und politischen Akteuren weiter auszubauen und die Anliegen freier Schulen sichtbar zu machen.



Als Freie Waldorfschule verstehen wir uns als aktiver Teil der Konstanzer Bildungslandschaft. Wir bringen unsere Erfahrungen als innovativer und flexibler Lernort ein – insbesondere in den Bereichen Zukunftskompetenzen, Inklusion und die Verbindung von Bildung und praktischem Arbeiten.

Der Austausch hat uns darin bestärkt, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Wir wollen die begonnenen Gespräche vertiefen, neue Kooperationen entwickeln und gemeinsam daran arbeiten, unsere Schule als zukunftsorientierten Bildungsort nachhaltig zu stärken.

Ein herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang auch Frau Wronski für die engagierte Mitgestaltung und Vorbereitung des Termins.

Mit herzlichen Grüßen
Eva Boschko und Florian Ram

Unterzeichnung Konstanzer Erklärung



Vielfalt, Respekt und Zusammenhalt sind keine Selbstverständlichkeiten. Sie leben davon, dass wir sie im Alltag bewusst gestalten und Verantwortung füreinander übernehmen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir als Freie Waldorfschule Konstanz die Konstanzer Erklärung unterzeichnet haben und damit ein klares Zeichen für eine offene, demokratische und diskriminierungsfreie Gesellschaft setzen.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Uli Burchardt haben wir unser Engagement für die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt bekräftigt, die sowohl unsere Stadt als auch unsere Schulgemeinschaft prägt. Die Unterzeichnung steht für unser gemeinsames Ziel, Ausgrenzung entgegenzutreten und ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Als Waldorfschule verstehen wir Bildung weit mehr als die Vermittlung von Fachwissen. Wir möchten junge Menschen auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, selbstständigen und empathischen Persönlichkeiten begleiten. Die Achtung der Individualität jedes Menschen, gegenseitiger Respekt und ein wertschätzender Umgang miteinander bilden dafür eine unverzichtbare Grundlage.

Ein besonderer Schwerpunkt des Treffens lag auf dem Austausch zwischen Schule und Stadt. Denn wir sind überzeugt: Eine starke Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und gemeinsam Verantwortung für das gesellschaftliche Miteinander übernehmen.

Oberbürgermeister Uli Burchardt betonte die Bedeutung dieses Schrittes:

„Es ist ein starkes und wichtiges Zeichen, dass die Freie Waldorfschule Teil der Konstanzer Erklärung ist – denn genau dafür steht die Stadt Konstanz: für eine Kultur der Vielfalt und ein klares Engagement gegen Diskriminierung.“

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Stadt Konstanz und darauf, die Werte der Konstanzer Erklärung gemeinsam mit unserem Kollegium, unseren Eltern sowie unseren Schülerinnen und Schülern jeden Tag mit Leben zu füllen. Denn eine lebendige Schulgemeinschaft wächst dort, wo Respekt, Offenheit und Zusammenhalt nicht nur gefordert, sondern aktiv gelebt werden.

Eva Boschko und Florian Ram

Einblicke in den Hort



Ein ereignisreiches Hortjahr 2025/2026 liegt fast hinter uns und die Sommerferien stehen bereits vor der Tür.

In diesem Jahr hat sich bei uns einiges verändert. Trotz personeller Veränderungen, Vertretungen und neuer Mitarbeiterinnen ist unsere Hortgruppe zusammengewachsen und zu einer stabilen Gemeinschaft geworden. Gemeinsam mit den Kindern durften wir viele schöne Momente erleben, viel lachen und zahlreiche Erfahrungen sammeln. Besonders wichtig war uns dabei immer der Austausch mit den Kindern, ihre Wünsche ernst zu nehmen und unser pädagogisches Konzept stetig weiterzuentwickeln.

Auch unsere festen Wochenangebote wurden mit viel Freude angenommen. Montags wurde gemeinsam mit Frau Kerstin Misol gebacken. Die Dienstagsgruppe verbrachte viele schöne Stunden im Steinbock. Mittwochs und donnerstags standen Bewegung, Sport und regelmäßige Ausflüge auf dem Programm. Freitags wurde passend zu den Jahreszeiten oder den Wünschen der Kinder gebastelt. Dieses kreative Angebot wird auch im

kommenden Schuljahr von mir weitergeführt.

Besonders viel Freude bereiteten den Kindern unsere Ausflüge. Durch die hitzefreien Schultage konnten wir zusätzliche Unternehmungen durchführen. Gemeinsam haben wir gegrillt, das Strandbad in Wallhausen besucht und weitere Ausflüge unternommen.

Ein besonderes Highlight war unser Besuch im Archäologischen Landesmuseum. Dort erhielten wir sogar eine kostenlose Führung durch das Museumsteam. Die Kinder konnten dabei spannende Einblicke in die Geschichte des Bodensees sowie in das Leben der Römer gewinnen und hatten großen Spaß daran, Neues zu entdecken.

Unser Ziel war und ist es, den Kindern nicht nur eine Betreuung zu bieten, sondern sie auch pädagogisch und kreativ zu fördern sowie ihnen abwechslungsreiche Erlebnisse zu ermöglichen.

Ab September möchten wir unser Angebot weiter ausbauen. Geplant sind verschiedene Arbeitsgemeinschaften, die teilweise von externen Fachkräften begleitet



Aus dem Hort

werden. Vorgesehen sind unter anderem eine Musik-AG, eine Sport-AG sowie Angebote in Eurythmie und Tanz. Jede Gruppe besteht aus maximal zwölf Kindern.

Auch unser Verpflegungskonzept führen wir selbstverständlich weiter. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und wir legen großen Wert auf hochwertige, möglichst regionale und biologische Lebensmittel. Ab September möchten wir verstärkt mit Gemüse von der Insel Reichenau arbeiten.

Für die regelmäßigen Lebensmittelspenden bedanken wir uns bereits jetzt ganz herzlich.

Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder weiterhin bei ihren Hausaufgaben – immer in Absprache mit Ihnen als Eltern und angepasst an die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes.

Für das kommende Schuljahr freuen wir uns weiterhin über Ihre Unterstützung. Ob Bastelmateriale, Gutscheine, Blumen, Gemüse oder andere Lebensmittelspenden – jede Hilfe trägt dazu bei, unseren Kindern



abwechslungsreiche und schöne Erlebnisse zu ermöglichen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommerferien und freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder im neuen Schuljahr gesund und gut erholt wiederzusehen.

Herzliche Grüße

Monika Schröter

und das gesamte Hort-Team



Frisches Gemüse für unseren Hort

Herzlichen Dank an den Gemüseladen Tägermoos

Seit Juli dürfen wir uns im Hort über eine ganz besondere Unterstützung freuen. Der Gemüseladen Tägermoos versorgt uns ab jetzt jede Woche mit einer Kiste frischem, gemischtem Gemüse.

Dank dieser großzügigen Spende können wir unser Angebot für die Kinder noch vielfältiger gestalten und ihnen regelmäßig frisches Gemüse in bester regionaler Qualität anbieten. Die große Auswahl an saisonalem Gemüse bereichert unseren Speiseplan und ist eine wertvolle Ergänzung für unseren Hortalltag.

Möglich gemacht hat diese regelmäßige Spende Rainer Wedelich vom Gemüseladen Tägermoos. Für dieses besondere Engagement und die großzügige Unterstützung möchten wir uns von Herzen bedanken. Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Bereicherung unseres Horts.

Franziska Langer

Ein Sommerabend voller Begegnungen

Am 23. Juni versammelten sich rund 150 Menschen aus unserer Schulgemeinschaft auf Hof Höfen, um gemeinsam das Johannifest zu feiern. Es war ein Abend voller Licht, Begegnung und lebendiger Gemeinschaft.

Mit warmen Worten eröffnete Lisa Sauberschwarz das Fest. Sie erinnerte uns daran, weshalb wir diesen Weg miteinander gehen: Es sind unsere Kinder, die uns verbinden. Sie sind der Mittelpunkt unseres gemeinsamen Wirkens.

In einem gemeinsamen Moment sammelten wir die Wärme der Sommersonne, als Sinnbild dafür, Licht und Zuversicht in die kommende Zeit mitzunehmen und in uns weiterzutragen.

Über den Hof verteilt entstand ein fröhliches Miteinander. Kinder und Erwachsene spielten Fußball und Wikinger-Schach, riesige Seifenblasen schwebten durch die Abendluft, und überall war Raum für Gespräche, Lachen und Begegnung. Es wurde gemeinsam gegessen, gesungen und getanzt, alte Bekanntschaften wurden vertieft und neue geknüpft.

Besonders dankbar sind wir der Familie Rommel, die diesen Abend mit viel Herz und großer Gastfreundschaft begleitet hat. Ihr Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich alle willkommen und wohlfühlen konnten.

Auf das traditionelle Johannifeuer mussten wir in diesem Jahr aufgrund der erhöhten Waldbrandgefahr verzichten. Aber auch ohne die Flammen war der Gedanke des Johannifestes spürbar: Licht zu teilen, Gemeinschaft zu erleben und gestärkt in den Sommer zu gehen.

So steht für uns schon jetzt fest: Das Johannifest soll auch im kommenden Schuljahr seinen festen Platz im Jahreslauf unserer Schule bekommen. Wir freuen uns darauf, im nächsten Sommer wieder in dieser besonderen Atmosphäre zusammenzukommen.

Herzlichst,
der Festkreis



Wir sagen Danke!



Danke für unzählige Stunden voller Kreativität, Inspiration und Lachen. Danke für euren Ideenreichtum, das gemeinsame Meistern kleiner und großer Herausforderungen und vor allem für die vielen wunderbaren Feste, die wir mit euch planen, gestalten und feiern durften. Wir verabschieden vier Menschen, die den Festkreis und unsere Schulgemeinschaft über viele Jahre geprägt haben:

Christine Riester hat sich zwölf Jahre lang mit unermüdlichem Engagement eingebracht und jedes Fest dieser Schule von Beginn an mitgestaltet.

Undine Weigelt danken wir für ihr großes Herz, ihre unerschöpflichen Ideen und die vielen liebevollen, künstlerischen Beiträge, mit denen sie unsere Feste bereichert hat.

Nina Breimaier hatte stets alle Menschen in unserer Gemeinschaft im Blick und setzte sich mit viel Aufmerksamkeit und Herzlichkeit für ein gutes Miteinander ein. Sie

bleibt Teil unserer Schulgemeinschaft und wird sich fortan noch mehr der Inklusion an unserer Schule widmen.

Veronika Schröer stand uns mit ihrem wertvollen Wissen und ihrer Erfahrung immer hilfreich zur Seite.

Ihr alle habt den Festkreis bereichert und Spuren hinterlassen, die bleiben werden.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die gemeinsame Zeit zurück. Für eure neuen Wege, innerhalb und außerhalb dieser Schulgemeinschaft, wünschen wir euch von Herzen Freude, erfüllende Begegnungen, Mut für alles Neue und das Vertrauen, dass das Leben euch genau dorthin führt, wo ihr gebraucht werdet.

Ihr Lieben – wir werden euch im "Bestkreis" vermissen, aber eines ist sicher: "Ente gut, alles gut!"

Herzlichst,

Eure Feierfreunde Mathias, Julia, Sophie und Lisa



Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

MONTAG bis FREITAG
10.00 — 18.00 Uhr

SAMSTAG
10.00 — 16.00 Uhr

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de

Kinder-Kaufladen gesucht

Für den Inklusionsbereich benötigen wir einen gut ausgestatteten Kinder-Kaufladen. Am liebsten mit Kasse und anderem Zubehör. Falls uns jemand weiterhelfen kann, bitte bei Franziska Langer melden oder den Kaufladen direkt im Schulbüro abgeben.

Herzlichen Dank!

f.langer@waldorfschule-konstanz.de